

Entbürokratisierung der Pflegedokumentation

SIS

Diakonie-Pflege Verbund Berlin
Frank Gruhle
Referent für Pflege und Qualitätsmanagement

„Nichts, was lebt, ist fertig...“

Heinrich Böll

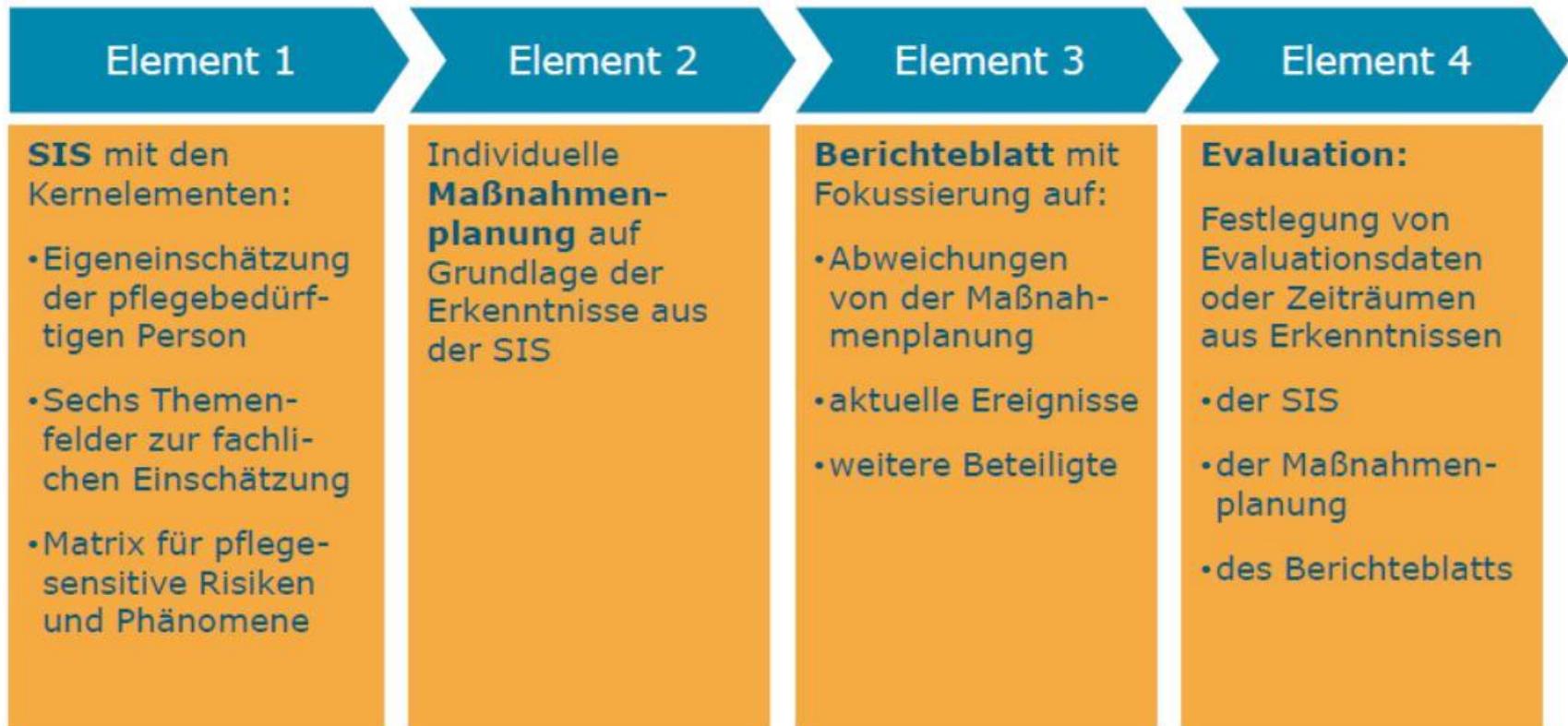


Die überbordende Bürokratie in der Pflegedokumentation hat sich in den vergangenen Jahren zum Motivationskiller Nr. 1 entwickelt. Doch mit dem neuen Strukturmodell der Pflegedokumentation ist dieser unseligen Entwicklung der Kampf angesagt worden.



Elemente der neuen Pflegedokumentation

Die Neuorientierung der Pflegedokumentation entlang des Strukturmodells basiert auf vier Elementen:



- ⇒ **Einstieg** in den Pflegeprozess
- ⇒ **Erfassung** von:
 - Aussagen des Gesprächspartners
 - Beobachtungen und pflegefachliche Einschätzung
 - Erkennen und Bewertung von Risiken
- ⇒ **Abstimmung** von Maßnahmen mit der pflegebedürftigen Person
- ⇒ **Basis** für ein individuelles Gespräch
 - keine schematische Abfragen
 - mehr als ein Formular

1. kognitive und kommunikative Fähigkeiten
2. Mobilität und Beweglichkeit
3. krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen
4. Selbstversorgung
5. Leben in sozialen Beziehungen



6. ambulant
Haushaltsführung

6. stationär
Wohnen / Häuslichkeit

Schilderungen der pflegebedürftigen Person:

- ⇒ zu ihrer Sichtweise der derzeitigen Situation
- ⇒ zur Vorstellung des Hilfebedarfs, ggf. Ängsten, Befindlichkeiten und individuellen Wünschen
- ⇒ Die Antworten werden „als Zitat“, d.h. im Originalton, niedergeschrieben, um eine ungewollte Interpretation durch die Pflegefachkraft zu vermeiden
- ⇒ keine fachliche Bewertungen, keine Interpretationen, kein „Übersetzen“ in Fachsprache

Ehemann „Ich wünsche, das meine Frau in Würde von uns gehen kann“

Ehefrau sagt: „Das mein Mann gesund wäre" (weint)

„ich kann nicht Laufen und Sitzen“

„Ich möchte in eine behindertengerechte und bezahlbare Wohnung umziehen“

„Wo findet man diese Wohnungen?“

„Ich möchte, dass mein Mann gut behandelt und wieder gesund wird“

„Ich möchte alle Medikamente nehmen, um dem ein Ende zu setzen.“

„Verstehe nicht, warum es mir so geht und so viele Leute zu mir kommen.“

Hr. Sch.: „Ich will keine Schmerzen haben. Meine Frau soll mich versorgen.
Ich will keine Fremden.“

Fr. Sch.: „Ich wünsche, das mein Mann in Würde von uns gehen kann.
Ich schaffe das allein nicht mehr.“

Kognitive und kommunikative Fähigkeiten

Leitfrage:

Inwieweit ist die pflegebedürftige Person in der Lage, sich zeitlich, persönlich und örtlich zu orientieren und zu interagieren sowie Risiken und Gefahren zu erkennen?

Gestaltung Tagesablauf, Wach-Schlaf-Rhythmus, Erkennen von Personen, Sinne (Tasten, Hören, Sehen, Riechen, Schmecken), Zurechtfinden (Umgebung, Räume), zeitliche Strukturen, Ausführen von Handlungen, Entscheidungen treffen, Risiken erkennen

biografischer Bezug zum erwarteten Hilfebedarf und zum Problem der gesundheitlichen Einschränkung

Mobilität und Beweglichkeit

Leitfrage:

Inwieweit ist die pflegebedürftige Person in der Lage, sich frei und selbständig innerhalb und außerhalb der Wohnung, bzw. des Wohnbereichs zu bewegen?

Bewegung von bzw. zu einem anderen Ort, Hilfsmittel, Unterstützung von Personen, Transfer, Bettlägerigkeit, Veränderung der Körperposition, körperliche Beeinträchtigungen, Schmerzen, Motivation zur Bewegung

biografischer Bezug zum erwarteten Hilfebedarf und zum Problem der gesundheitlichen Einschränkung

Krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen

Leitfrage:

Inwieweit liegen krankheits- und therapiebedingte sowie für Pflege- und Betreuung relevante Einschränkungen bei der pflegebedürftigen Person vor?

Medikamente (besorgen, stellen, einnehmen, wird die Notwendigkeit eingesehen), Umgang mit Prothesen, Orthesen, Brillen, Hörgeräten, orthopädischen Schuhen, Kompressionsstrümpfen, Wundversorgungen, Schmerzen, Inkontinenz, Unterstützung bei Arzt-/Therapeutenkontakten und Behandlungspflegen

biografischer Bezug zum erwarteten Hilfebedarf und zum Problem der gesundheitlichen Einschränkung

Selbstversorgung

Leitfrage:

Inwieweit ist die Fähigkeit der pflegebedürftigen Person zur Körperpflege, zum Kleiden, zur Ernährung und zur Ausscheidung eingeschränkt?

Selbständigkeit, Unterstützungsbedarfe, Vorlieben, Abneigungen bei Körperpflege, An-/Auskleiden, Essen/Trinken, Mund-/Zahnprobleme, Toilettenbenutzung/ -stuhl, Inkontinenzprodukten, kulturelle und religiöse Aspekte

biografischer Bezug zum erwarteten Hilfebedarf und zum Problem der gesundheitlichen Einschränkung

Leben in sozialen Beziehungen

Leitfrage:

Inwieweit kann die pflegebedürftige Person Aktivitäten im näheren Umfeld und im außerhäuslichen Bereich selbst gestalten?

Aktivitäten, Beschäftigungen (körperlich, kognitiv), Planungen/Termine, Kontakte (Familie, Nachbarn, Freundschaften), soziale Isolation, Unterstützungssysteme, Umgang mit positiven, belastenden Erfahrungen, Krankheit

biografischer Bezug zum erwarteten Hilfebedarf und zum Problem der gesundheitlichen Einschränkung

Haushaltsführung | Wohnen/Häuslichkeit

Leitfrage:

Inwieweit kann die pflegebedürftige Person die eigene Haushaltsführung bewältigen?

ambulant:

Einkauf täglicher Bedarfe, Zubereitung von Mahlzeiten, Aufräum-/Reinigungsarbeiten, Wäschepflege, Regelung finanzieller Angelegenheiten

stationär:

eigene Einrichtungsgegenstände/Bilder, Orientierungshilfen, Interessen an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten/Gartenarbeit,

biografischer Bezug zum erwarteten Hilfebedarf und zum Problem der gesundheitlichen Einschränkung

Eine fachliche Einschätzung der Pflegefachkraft erfolgt im Ankreuzverfahren im Hinblick auf mögliche pflegesensitive Risiken und Phänomene in Bezug zur Eingangsfrage und den 6 Themenfeldern

Erste fachliche Einschätzung der für die Pflege und Betreuung relevanten Risiken und Phänomene	Sonstiges																			
	Dekubitus				Sturz				Inkontinenz				Schmerz				Ernährung			
			weitere Einschätzung notwendig				weitere Einschätzung notwendig				weitere Einschätzung notwendig				weitere Einschätzung notwendig					
	ja	nein	ja	nein	ja	nein														
1. kognitive und kommunikative Fähigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
2. Mobilität und Beweglichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
3. krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
4. Selbstversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
5. Leben in sozialen Beziehungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Erste fachliche Einschätzung der für die Pflege und Betreuung relevanten Risiken und Phänomene	Sonstiges																								
	Dekubitus				Beratung	Sturz				Beratung	Inkontinenz				Beratung	Schmerz				Beratung	Ernährung				Beratung
			weitere Einschätzung notwendig					weitere Einschätzung notwendig					weitere Einschätzung notwendig					weitere Einschätzung notwendig							
	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein							
1. kognitive und kommunikative Fähigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							
2. Mobilität und Beweglichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							
3. krankheitsbez. Anforderungen u. Belastungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							
4. Selbstversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							
5. Leben in sozialen Beziehungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							

- **Dokumentationsänderungen sind nach kurzer Eingewöhnungsphase akzeptiert, verstanden und „begeistern“ Pflegende (Anwendungsprobleme bei Eingangsfrage und Risikomatrix)**

- **endlich entfällt die fraktionierte Sichtweise auf Pflege/ -probleme, Ganzheitlichkeit im Fokus (Paradigmenwechsel)**
 - ▶ **sinnvolle handlungsleitende Einsatz-/ Tagesablaufpläne können entstehen**

- **Diskussion zur Pflegeethik – Pflegemodell – abgeleiteten Dokumentationsform notwendig**
 - ▶ **theoriebasiertes pflegerisches Handeln definieren**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Viel Erfolg bei der Implementierung des
Strukturmodells**

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Herrn Frank Gruhle

Tel: 030 / 208 863 101

E-Mail: gruhle@diakonie-pflege.de